

Das Modell hat einen Haken

HEITERSHEIM/BERLIN. Vier Teilnehmer des Projektes "Arbeitsplatzreife" an der Malteserschloss-Schule und drei ehemalige Schülerinnen und Schüler, die bereits in den ersten Arbeitsmarkt integriert sind, folgten der Einladung der Bundestagsabgeordneten Marion Caspers-Merk nach Berlin. Eine Woche erkundeten sie mit ihren drei Lehrkräften Thomas Schrecker, Lena Bleile und Maria Müller die Bundeshauptstadt.



Mit dem Modell „Arbeitsplatzprojekt“ waren Teilnehmer der Malteserschloss-Schule Heitersheim auf Berlin-Tour. | Foto: Privat

Höhepunkt war ein Besuch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, wo ein Treffen mit Katharina Kramer, persönliche Referentin der Bundesbeauftragten für Belange von Menschen mit Behinderung, Karin Evers-Mayer, stattfand. Die Gäste stellten das "Arbeitsplatzreife"-Projekt vor, bei dem die Teilnehmer über ein Schuljahr hinweg an drei Tagen in der Woche in einem Betrieb arbeiten und an zwei Tagen begleitenden Unterricht in der Schule besuchen. Erfolgreich wurden so bereits Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. "Dieses Modellprojekt zeigt, dass auch Menschen mit Behinderung aktiv am Arbeitsleben teilnehmen können", resümierte Kramer.

Dass das Ziel "Schaffe lernt mer beim Schaffe" aber auch einen Haken hat, machten die Arbeitsplatz-Erfahrenen ebenfalls deutlich. Wer nämlich in der beschützenden Werkstatt der Caritas einen teuren Arbeitsplatz ausfüllt, kann sich am Ende seines Arbeitslebens über eine ordentliche Rentenabsicherung zwischen 1200 und 1300 Euro gemäß dem europäischen Recht für Menschen mit Behinderung verlassen. Wer jedoch den Sprung in die freie Wirtschaft schafft, bekommt für seine Arbeit einen Hilfsarbeiterlohn und am Ende eine Rente, die nicht weit entfernt ist von Hartz IV.



Werbung

Dieser Nachteil sei nicht hinzunehmen, trug Thomas Schrecker vor. Man erspart mit seinem Engagement der Gesellschaft einen hoch subventionierten Arbeitsplatz, leistet selbst einen Beitrag zum Gemeinwohl und erfährt eine Ungleichbehandlung, die volkswirtschaftlich nicht vertretbar sein kann, argumentierte der Lehrer. Diese Tatsachen waren dem Ministerium nicht unbekannt und Katharina Kramer versprach, sich für rechtliche Nachbesserungen einzusetzen.

Doch nicht nur, was später aus ihnen wird, sondern auch die aktuelle Planungssicherheit ihres Arbeitsplatzes treibt die jungen Menschen mit Behinderung um. Die Arbeitsagenturen behandeln nämlich die Förderung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung durchaus unterschiedlich.

Während die eine Agentur dem Arbeitgeber die Bezuschussung auf drei Jahre zusagt, genehmigt die andere nur sechs Monate. Auch hier gibt es Handlungsbedarf, um die Unsicherheitsfaktoren des ersten Arbeitsmarktes aufzufangen. Erwartet wird, die Bedingungen denen eines Werkstatt-Mitarbeiters anzugleichen.

Die Referentin sagte zu, sich der Probleme anzunehmen und bot an, sich im Einzelfall an sie zu wenden. Thomas Schrecker hatte ein gutes Gefühl, wichtige Kontakte geknüpft und die Themen auf Bundesebene gehievt zu haben. Als VIPs wurden die Besucher aus Heitersheim jedenfalls schon mal bei der Besichtigung des Reichtages behandelt. Sie mussten sich nicht in die hundert Meter lange Warteschlange einreihen, sondern wurden durch den Seiteneingang geschleust.

Natürlich standen auch andere Sehenswürdigkeiten auf dem Programm wie Eisbär Knut im Zoo oder das Brandenburger Tor. Ein Schüler erfüllte sich den Traum, das berühmte Olympiastadion zu besichtigen. Und wenn auch der rote Teppich für die Heitersheimer Berlin-Reisenden nicht ausgerollt wurde, so schauten sie doch zu, wie der von den Filmstars der Berlinale eingerollt wurde. Einig war man sich am Ende: "Da müssen wir noch mal hin. In einer Woche kann man unmöglich alles sehen, was interessant wäre."

Autor: Sabine Model

Auf Tobias will keiner mehr verzichten

BAD KROZINGEN-TUNSEL Anerkennung für ihr soziales Engagement wurde Beatrix und Martin Cammerer aus Tunsel zuteil. In ihrem landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigen sie Tobias (20), der ihnen trotz seiner Mehrfachbehinderung eine wertvolle Arbeitskraft mit inzwischen fester Anstellung ist.



Nicht mehr missen möchten Beatrix und Martin Cammerer ihren fleißigen Helfer Tobias Schweitzer. | Foto: Anne Freyer

Um ihre guten Erfahrungen mit ihrem jungen Mitarbeiter weiterzugeben und anderen Arbeitgebern Mut zu einem ähnlichen Schritt zu machen, bewarben sie sich um den "Mittelstandspreis für soziale Verantwortung", der in Stuttgart in einer Feierstunde verliehen wurde.

"Leistung – Engagement – Anerkennung", kurz "LEA"; so lautet der etwas sperrige Name des Mittelstandspreises für soziale Verantwortung, den das Land zusammen mit dem Caritasverband der Diözese Rottenburg alljährlich vergibt. Die Cammerers waren mit ihrer Firma "Agriforum" einer von 180 Betrieben, die der Einladung zur Teilnahme gefolgt waren. Bereits im Dankschreiben dafür wird deutlich, dass "alle 180 Bewerber Gewinner" und bei der Preisverleihung in Stuttgart herzlich willkommen seien. "Die Caritas und das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg verleihen dem Bauernhof Cammerer Agriforum GmbH in Bad Krotzingen (!) den Titel ‚Sozial engagiert 2008‘ und danken für das gesellschaftliche Engagement" heißt es in der Urkunde. Unterschrieben ist sie vom Rottenburger Bischof Gebhard Fürst, für das Wirtschaftsministerium von MdL Ernst Pfister, für die Diözesancaritas von Wolfgang Tripp als deren Direktor und von Ministerialdirektor Hans Freudenberg – da ist auch das überflüssige "t" im Ortsnamen zu verschmerzen, finden die Cammerers.



Werbung

"Unseren Tobias geben wir nicht mehr her!" – das steht für Beatrix Cammerer fest. Dank ihrer liebevollen Zuwendung hat sich der junge Mann mit Down-Syndrom, Diabetes und verstümmelter linker Hand innerhalb kurzer Zeit zu einem wertvollen Rädchen im Hofgetriebe mit seinen vielfältigen Arbeitsabläufen gemacht und darüber hinaus die Zuneigung aller gewonnen. "Seine Anwesenheit tut unseren Mitarbeitern und uns gut", hat auch Martin Cammerer beobachtet. Aus seinem Heimatort Kirchhofen kommt Tobias jeden Morgen pünktlich mit dem Bus zur Arbeit: Küken mit frischem Wasser versorgen, "verlorene" Eier der Bodenhaltungshühner einsammeln, Leergut sortieren, Kartonagen pressen, in der Waschküche helfen, Flaschen, Büchsen und Gläser etikettieren. Ist er einmal nicht da, spüren alle bald die Lücke. Gerne, so Beatrix und Martin Cammerer übereinstimmend, wenden sie die für die Betreuung notwendige Zeit auf, denn immer wieder überrasche sie das wachsende Selbstbewusstsein und die Freude ihres Tobias, etwa beim gemeinsamen Mittagessen.

Die Idee, es mit einem Behinderten zu versuchen, entnahmen die Cammerers einem Prospekt der Malteserschloss-Schule in Heitersheim. Hier ist man bemüht, im Rahmen des Projekts "Arbeitsplatzreife" geistig Behinderten Erfahrungen in der Arbeitswelt zu verschaffen und sie so für den 1. Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Sie nahmen Kontakt auf und lernten über Fachlehrer Thomas Schrecker den damals 18-jährigen Tobias kennen, für den nach Abschluss der Schule nur die Tätigkeit in einer beschützten Werkstatt infrage zu kommen schien.

Zunächst kam der junge Mann an drei Tagen pro Woche auf den Hof und probierte seine Fähigkeiten in den unterschiedlichen landwirtschaftlichen Arbeitsbereichen sowie in der Weiterverarbeitung aus. An den zwei restlichen Tagen wird während eines Praktikums das in der Praxis Gelernte in der Schule aufgearbeitet; hier haben die jungen Leute auch Gelegenheit, sich über die Erfahrungen in den Praktikumsstellen auszutauschen. Von Anfang an war bei den Cammerers der Familienanschluss mit gemeinsamem Mittagessen fester Bestandteil des Programms. Seit dem 1. Oktober letzten Jahres gehört Tobias nun mit festem Arbeitsvertrag zum Team.

Und wie sieht Tobias selbst sein jetziges Leben? "Klasse, mir geht es gut", kommt es wie aus der Pistole geschossen. Ohne Scheu beteiligt er sich am Gespräch. "Das war nicht immer so", erinnert sich Beatrix Cammerer, "vor drei Monaten hätte er sich noch nicht so selbstverständlich zu Fremden an den Tisch gesetzt." Die Freude über die Fortschritte ist allen

Beteiligten anzumerken. In ihrem Bemühen, auch geistig Behinderten den Schritt in die "echte" Arbeitswelt zu ermöglichen, werden die Arbeitgeber nicht allein gelassen, sondern pädagogisch begleitet. Der Fachlehrer hält Kontakt mit ihnen und den Mitarbeitern und ist auch zur Stelle, falls es Schwierigkeiten geben sollte.

Info: Malteserschloss-Schule Heitersheim - Schule für Geistigbehinderte, Johanni ter straße 83 a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634/2507.